



zis Stiftung für Studienreisen
c/o Schule Schloss Salem
Spetzgart 1 • 88662 Überlingen
T 07553 / 919-332 • F 07553 / 919-301

Spenden und Zustiftungen sind steuerbegünstigt:
Sparkasse Salem-Heiligenberg
BLZ 690 517 25, Konto 201 2995

info@zis-reisen.de
www.zis-reisen.de



Jahresbericht 19/20

RÜCKBLICK • NACHLESE • NAMEN, THEMEN, LÄNDER



Stiftung für Studienreisen

www.zis-reisen.de

Unterwegs ankommen!

Liebe Freunde und Förderer von zis, liebe Leserinnen und Leser, zis-bedeutet: Unterwegssein, irgendwo ankommen, Menschen und Gegenden kennenlernen, die eigene Komfortzone verlassen. Damit möglichst viele Jugendliche diese einmalige Chance erhalten, sind wir stetig um neue Formate und Informationsmöglichkeiten über unser Stipendienprogramm bemüht.

So war das Jahr 2019 der erste Jahrgang mit einer ausschließlichen **Online-Bewerbung**. Das Webteam der zis-Stiftung hatte sich sehr engagiert, damit technisch alles funktioniert. Das Ergebnis war erstaunlich: Wir rufen Bewerbungen aus der ganzen Welt – von Griechenland über Russland bis hin zu asiatischen Ländern. Jedoch ließ die Qualität vieler Bewerbungen zu wünschen übrig, so dass eine kleine Arbeitsgruppe rund um Anna Schröder und Regina Schütt schon einmal vorsortieren musste. In der zis-Jury kamen dann auch grundsätzliche Fragen auf: Wie können wir qualitativ gut betreuen, wenn ein persönlicher Kontakt z.B. auf dem Maitreffen durch die große Distanz nicht möglich ist? Wie kann die zis-Idee Jugendlichen auf anderen Kontinenten – ohne persönliche Begegnung – nahegebracht werden? Wie kann „unterwegs ankommen“ funktionieren, wenn wir das Sicherheitsrisiko in fernen Ländern kaum einschätzen können?

Diese grundsätzlichen Fragen sind immer noch im Prozess und werden uns in der zis-Jury weiterhin begleiten. Wir freuen uns sehr, dass die zis-Juryarbeit an sich jetzt auch **als Stiftungszweck anerkannt** wurde. Denn das Gelingen der zis-Reisen wird größtenteils durch das Mentoring und Begleiten der Jugendlichen durch die zis-Jury gewährleistet.

Sehr ausführlich und grundsätzlich hat sich das gesamte zis-Kuratorium im Jahr 2019 über den **Sinn oder Verzicht auf Preise** ausgetauscht. Die bisherige Praxis war die Vergabe von Buch- und Hauptpreisen für die besten zis-Reisen eines Jahrgangs. Doch was macht eine hervorragende zis-Reise aus? Ist nicht jede zis-Reise ein Gewinn für die Stipendiat*innen? Braucht es im Nachhinein Preise um die Reisen oder die ausgearbeiteten Arbeiten und Stipendiat*innen anzuerkennen? Wird durch die Preise eine ungewollte Hierarchie oder Konkurrenz aufgebaut? Viele grundsätzliche Themen haben wir diskutiert. Schlussendlich haben die zis-Gremien gemeinsam einen Kompromiss gefunden: Buchpreise wird es künftig nicht mehr geben. Jedoch werden an herausragende zis-Projekte weiterhin Hauptpreise verliehen.

Unterwegs ankommen! Jahr für Jahr sammelt die zis-Stiftung **Erfahrung mit alternativen Berichtsformaten** wie Podcast, Film oder Fotoarbeiten. Hier wurden im Jahr 2019 die Qualitätskrite-

rien genauer festgelegt. Es ist interessant zu sehen, wie kreativ die Stipendiat*innen ihre Reiseerlebnisse festhalten! Wir rechnen damit, dass mehr und mehr Stipendiaten kreative Berichtsformate wählen werden, wobei mehrheitlich noch das klassische Berichtsformat von den Stipendiat*innen gewählt wird.

Sehr dankbar sind wir der **Neumeyer-Stiftung**, dass sie ihre Förderung für die zis-Stiftung für Studienreisen erhöht hat: Fortan werden durch die Neumeyer-Stiftung 15 Stipendien pro Jahr refinanziert, was eine beträchtliche Summe ist! Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an unseren Vorsitzenden Dr. Bernhard Bueb, das er sich diesbezüglich so dafür eingesetzt hat.

Da die **Stipendiumssumme** von 600 Euro seit 2010 nicht mehr erhöht wurde, wurde die **Erhöhung auf 700 Euro** ab dem Jahr 2020 beschlossen. Wir hoffen dadurch, dass so höhere Transport- und Lebenshaltungskosten auf den zis-Reisen mehr abgedeckt werden können.

So ereignisreich das Jahr 2019 mit vielen beeindruckenden zis-Reisen war, so wird das **Jahr 2020** wohl ganz allgemein und so auch in die zis-Geschichte eingehen. Noch zum zis-Märztreffen wurden - wie jedes Jahr - die Reisen des vergangenen Jahres besprochen und vielversprechende Reiseideen in die engere Auswahl für das Reisejahr 2020 genommen.

Doch kurz vor Ostern wurde klar: Die geplanten zis-Reisen für das Jahr 2020 müssen wegen der SARS-Covid-19 Pandemie um ein Jahr auf 2021 verschoben werden. Geschlossene Grenzen, Gesundheitsrisiko für Gastgeber*innen und unsere Stipendiat*innen sowie schwer planbare Reisebedingungen haben den zis-Vorstand dazu veranlasst diesen einschneidenden und einmaligen Weg in der jahrzehntelangen Geschichte der zis-Stiftung für Studienreisen zu gehen. Trotz der sich daraus ergebenden Herausforderungen sind wir zuversichtlich, dass wir auch dies gemeinsam meistern können. Denn wir wollen an unserem Konzept festhalten: Unterwegs ankommen!

Damit unterdessen die Verbindung zu zis bestehen bleibt, gibt es seit letztem Herbst eine neue und wunderbare Möglichkeit: den zis-Podcast „Reisefunk“. Konzipiert und umgesetzt von der zis-Alumna Lara und weiteren Mitstreiter*innen gibt es fortlaufend neue Folgen, in denen Alumni aus über 60 Jahren zis ihre Geschichten und Erfahrungen erzählen. Die Podcasts erscheinen regelmäßig auf der zis-Website und sind auch auf Spotify und iTunes abrufbar. Auch über den neuen Instagram-Account kann der Kontakt aufrecht erhalten werden – unbedingt reinhören!

Ein weiteres neues Format – das auch wir nutzen und am Termin des angedachten Maitreffens ausprobiert haben, ist die Videokon-

ferenz. Das zis-Alumni-Kernteam, kurz zak, hat zum digitalen Alumni-Maitreffen eingeladen und es haben sich über 50 Teilnehmende eingeschaltet, die sich in Kleingruppen ausgetauscht haben zu ihren zis-Erlebnissen einerseits und wie sie zis unterstützen können andererseits. Eine schöne Variante, um auch aus der Ferne mit zis Kontakt zu behalten, weitere digitale Treffen folgen bestimmt.

Jadwiga Mahling

Neu bei zis – die neuen Mentor*innen stellen sich vor



Heike Bueb hat keine zis-Reise gemacht, doch nachdem sie 36 Jahre an der Schule Schloss Salem Französisch, Englisch und Spanisch unterrichtet hat, freut sie sich nun, in der zis-Community zumindest vom Schreibtisch und Telefon aus an vielen spannenden zis-Reisen teilzunehmen. Natürlich hat sie ihre Lieblingsthemen, doch vor allem wünsche sie sich, noch sehr viel Neues zu erfahren über die Länder, deren Sprache und Kultur sie ihren

SchülerInnen hoffentlich etwas nahe gebracht hat. Sie lebt mit ihrem Mann und Hund Lotte in Überlingen am Bodensee, ihre zwei Töchter arbeiten und leben in Frankfurt und München.

Carina Schüssler ist 2013 zum Thema „Gleichberechtigung“ nach Island gereist und lernte in und um Reykjavik spannende Menschen, große Gastfreundschaft und eine faszinierende Kultur kennen. Derzeit lebt sie in Stuttgart und arbeitet als Softwareentwicklerin. In ihrer Freizeit trifft man sie beim Swing tanzen oder in der Natur.



Fabian Hennig wohnt in Überlingen am Bodensee, in der Nähe des zis-Geschäftsstelle und konnte in den letzten Jahren bei den verschiedenen Treffen vor Ort aushelfen. Im Herbst 2019 ist er in die zis-Jury aufgenommen worden und freut sich nun sehr darüber, im Webteam, aber auch in der Jury mit vielen engagierten Menschen arbeiten zu können. Neben zis promoviert er, nach einigen

längeren Reisen und Aufhalten in Israel und UK, in Heidelberg im Bereich der Jüdischen Geschichte.

Ende September fand sich das Digitalisierungsteam von zak für eine Woche am Bodensee im Archiv ein, um die über 2000 zis-Arbeiten neu zu sortieren und die Digitalisierung zu beginnen. Rund 40 Arbeiten wurden bei dieser Gelegenheit bereits digitalisiert.



Das Digitalisierungsteam von zak

Jean Walter-Preis

Merle Wehnert

Perspectives of young Britons in Europe (Großbritannien)

Marina Ewald-Preis

Ole Schmitt

Versandete Geschichten – Leben am Atlantikwall (Frankreich)

Hanne Bauer-Preis

Jaqueline Kärcher

Das Leben und die Arbeit von Künstlern im Land der glücklichsten Menschen (Dänemark)

Liane Wuttig-Preis

Emma Herrschmann

Die politische Dimension von Tanz und Clubkultur in Georgien

Mit Erfolg gereist

Sherin Ahmed

Analphabetismus in Schweden

Navithan Apputhurai

Osteuropa und die EU: Wie ist Osteuropa gegenüber der EU eingestellt? (Tschechien)

Jan Niklas Bauscher

Handwerkliche Fischerei in Galizien und der Einfluss der Globalisierung (Spanien)

Samantha Berga

Unterschiedliche Perspektiven auf Europa im heutigen Ostdeutschland

Zakia El Fartoukh

Humans of Hungary: Discovering beauty and dignity together – a Portrait Photography Project (Ungarn)

Rumen Grabow

Milchkuhhaltung im „Salzburger Land“ und der Landwirtswandel in diesen Betrieben (Österreich)

Caroline Grau

Wie kann ich im Bereich Umweltschutz in Schottland etwas bewegen?

Cora Grohmann

Soziale Veränderungen und „gutes Leben“ mit älteren Menschen in Spanien reflektieren

Catharina Grune

Ökotourismus in Marokko

Ekin Günyadin

Selbstorganisation und Selbstverwaltung alternativer Zentren (Griechenland)

Jola Hauschild

Wie beeinflusst der Brexit das tägliche Leben in Großbritannien? Gesichter, Fragen und Geschichten aus einem Land in Zeiten des politischen Wandels

Hanna Holm

*Die Identität der Ungar*innen in Rumänien*

Carolina Kaube

Liberaler Judaismus in Spanien

You-Jin Kim

Environmental pollution with focus on fashion (Großbritannien)

Katharina Klein

Auf den Spuren von Astrid Lindgren und ihren Geschichten (Schweden)

Emma Marlen Korte

Rolle und Perspektive der Frau in Liechtenstein

Tina Li

Die HipHop und Breakdance Szene in Frankreich mit dem Fokus auf den Frauen der Szene

Marilen Martin

Orthodoxie in Russland

Emma Naik

Welchen Einfluss hat der Brexit auf innerfamiliäre Beziehungen hinsichtlich Generationenkonflikte? (Großbritannien)

Nike Reindl

Liebe & Social Media (Spanien)

Paula Schoop

Das Verhältnis der LGBT Community und religiösen Gemeinschaften (Spanien)

Willy Seifert

Die Kommerzialisierung von Gott (Spanien)

Mark Sidel

Dutch Kickboxing – warum kämpfen wir? (Niederlande)

Leni Sperlich

Who feeds the future? Alternative Landwirtschaft in den Niederlanden

Paula von Jagow

Jugendtheater in Edinburgh, Glasgow und London (Großbritannien)

Katharina Winter

Die „Deutschkinder“ Dänemarks und Norwegens

Einblicke in Reisetagebücher

„Die Zugfahrt war so unglaublich friedlich. Endlich.[...] Ich habe gelesen, Musik gehört, beobachtet wie sich die Landschaft vom Norden in den Süden verwandelt und nochmal mit einem Lächeln auf dem Mund meine Reise vor meinem inneren Auge reflektiert. Ich habe viel dazu gelernt, nicht nur Fakten, sondern vor allem viel über mich selber, meine Einstellung zur Welt und den Menschen. Mir ist klar geworden wer ich bin, wie ich mal sein will und das ich echt stolz auf mich sein kann. Ich habe mich schätzen gelernt.“

Jaqueline Kärchers Gedanken auf der Rückreise aus Dänemark (29.10.2019)

„Julia ist Historikerin und baut gerade ein Frauenarchiv auf. Am Ende des Interviews hat sie mich gefragt, ob sie meinen Bericht über meine Reise bekommen kann, da sie ihn auch gerne ins Archiv aufnehmen möchte. Das hat mich schon ein bisschen stolz gemacht, auf diese Weise in Liechtenstein verewigt zu werden.“

Emma Korte über eine Begegnung während ihrer Recherche in Liechtenstein (25.7.2019)

„In diesem kleinen Land in einer am Ende doch sehr kurzen Zeit von einem Monat, habe ich mehr für mich und mein Leben gelernt, als ich es in einem halben Jahr in der Schule gelernt hätte. Meine Interviewpartner und -partnerinnen und die abendliche Reflexion der Interviews haben mich viele Dinge hinterfragen lassen, besonders im Hinblick auf mein eigenes Rollenbild und das Rollenbild, das ich selbst nach Außen hin verkörpere. Ohne Ausnahme haben alle, von mir interviewten Personen daran mitgewirkt, wie ich mich selbst innerhalb dieser vier Wochen entwickelt habe. Deshalb möchte ich mich hier am Ende dieses Berichts noch einmal bei allen bedanken, die sich mit mir über mein Thema unterhalten und meinen Wissensdurst gestillt haben.“

Resümiert Emma Korte am Ende ihres Berichts

„Ich bin überglücklich. Mich hat das Zis-Glück erfasst! Ich hatte eine wundervolle Begegnung. Alles wird gut! Morgen früh schreibe ich mehr, jetzt muss ich schlafen...“

Der komplette Tageseintrag im Tagebuch, 8.10.2019, Paula Schoop in Spanien „Queer and Religious – a contradiction?“

„In der Schluss-Meditation bin ich auf einmal ganz klar geworden und habe bemerkt, wie sich in mir etwas Großes bewegt hat, wie ich ein Stückchen gewachsen bin, und ich habe nur die Worte ‚Ja, ich will‘ denken können. Ja, ich will dieses Leben, ich möchte alles spüren, mich nicht verstecken, sondern sein und wachsen, mich noch so viel

nicht daran gewöhnt immer zu spät zu kommen.“

Ekin Günyadin, Selbstorganisation und Selbstverwaltung in Griechenland, Frühjahr 2019, Tagebuch, 3.4.2019

„ Vor meiner Reise hatte ich diese romantische Vorstellung vom Fahrradfahren, nur ich, mein Fahrrad, die Natur und meine Gedanken. Ich stellte mir vor, dass ich stundenlang Zeit hätte mich mit meinen Gedanken zu beschäftigen und mir über meine Zukunft Gedanken zu machen. Tja, was soll ich sagen... das war nicht der Fall. Leider musste ich feststellen, dass Nachdenken keine gute Idee ist. Von dem Moment an, ab dem ich mich nicht mehr durch Musik oder Podcasts ablenken ließ,



Merle Wehnert

konnte ich nur noch darüber nachdenken, wie anstrengen Fahrradfahren war, was echt nicht hilfreich ist. Es kann auch sein, dass ich die Stille einfach nicht mehr gut ertragen kann weil ich den ganzen Tag über immer durch irgendwelche Medien beschallt werde, aber darüber müsste ich jetzt nachdenken und ich mache mir ja keine Gedanken mehr ;-).

Merle Wehnert auf Ihrer Reise durch Großbritannien (04.10.2019)

„After the meeting, I once again realized how we live in our social bubbles and rarely are exposed to the opposite opinion. My FB feed would never show me anti-immigration content or even information about an anti-immigration march.“

Samanta Berga nach einem Treffen mit einem Pegida-Anhänger, Thema Western Europe in Nowadays Eastern Germany. Tagebucheintrag 3.9.2019

„Today I got a small home-sickness of missing home. But just a small one. [...] I enjoy the feeling of freedom so much. I am in charge of time... schedule... tasks... and every day is different – NO[sic] routine.“

Samanta Berga, Tagebuch, 4.9.2019

“How can we expect people who are not interested in different cultures and countries to learn to accept the different? There are so many ongoing prejudices.“

Samanta Berga, Tagebuch, 12.9.2019,

weiter entfalten!“

Paula Schoop in ihrem getippten Tagebuch, 15.10.2019, S. 38, bei einer Chi-Kung-Meditation

„ I learned so much on my trip. It challenged me in quite a few ways. To randomly approach people in the streets and ask them about Brexit was probably one of the main challenges. With that task I really pushed myself out of my comfort zone. I could clearly see progress; I became so much more confident with each interview. I loved the interviews: speaking to so many different people and hearing all their views. Every interview brought up new aspects .It showed me how important it is to engage in politics and to listen to other’s opinions. People felt so much better after the interview. It is so important to look for dialogue. Yes, the other person may insist that they are right and you are wrong but on the whole, they are also people that do want to understand the other position and have reasonable points that are worth looking at.“

Emma Naik zusammenfassende Gedanken am Ende ihres Berichts– Großbritannien “Emotional Brexit“

„Ich wollte wissen, wo das Plenum denn sein soll. Doch ich war richtig, nur die Pünktlichkeit darf man nicht so ernst nehmen. Ich war schon zwei Wochen in Griechenland und hatte mich immer noch



Samantha Berga

“Wer ein großes Ego hat, hält nicht durch, wenn er Tag für Tag nur verliert, aber das ist der Weg, den wir alle gehen müssen. Wir alle müssen unseren Stolz bei Seite legen und Runde nach Runde von besseren, erfahrenen Sportlern lernen und durch unsere Niederlagen. Bis wir den Punkt erreichen, an dem wir dasselbe für die Neuankommlinge tun. Ich bin dankbar für jede Lektion, die ich aus einer Niederlage ziehen kann. Das ist nur ein Beispiel von vielen Parallelen und Lehrern die sowohl für den Kampfsport, als auch das gesamte Leben von großem Wert sind.“

Ein Aspekt der Reise, welcher sich nahezu unbemerkt in meine Wahrnehmung einschleicht, ist die Konfrontation mit mir selbst. Hier habe ich nicht die Möglichkeit mich auf die übliche Weise abzulenken, von Problemen. Eigenschaften, wie meine Unsicherheit im Umgang mit Menschen sind für mich offensichtlich und es fühlt sich gut an, ihnen zum Trotz erfolgreich zu sein.“

Mark Sidel vergleicht Kampfsport und die zis-Reise, Tagebuch, 17.8.2019



Mark Sidel